

Opstapje - Schritt für Schritt

Ein präventives Frühförderprogramm für Kleinkinder aus sozial benachteiligten Familien



Nockherstraße 2
81541 München
www.dji.de



Frühe Förderung in der Familie

Analyse und Argumente



Soziale Ungleichheit in Deutschland

- 1,5 Millionen Kinder leben in Deutschland in relativer Armut (Armut- und Reichtumsbericht)
- Schulsystem kann soziale Disparitäten nicht kompensieren: Kinder aus sozial benachteiligten Familien haben 6 x geringere Chance, ein Gymnasium zu besuchen (PISA 2003)
- Bildung als wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe



Auswirkungen von Armut auf die Entwicklung von Kindern

- Gesundheit: höheres Erkrankungsrisiko
- Kognitive Entwicklung: Rückstände durch mangelnde familiäre Anregung
- Sozio-emotionale Entwicklung: häufiger Verhaltensprobleme
- Schulische Leistungen: geringerer Schulerfolg, häufigere Sonderbeschulung, höhere Schulabbruchsraten

Toni Mayr (2000) in Weiß (Hrsg.) Frühförderung mit Kindern und Familien in Armutslagen



Familiäre Ressourcen und Armutsfolgen

- Armut führt nicht automatisch zu Entwicklungsdefiziten
- Familien können die ungünstigen Auswirkungen einer materiellen Mangelsituation auf die Entwicklung ihrer Kinder kompensieren.
- Dabei „erweisen sich insbesondere ein gutes Familienklima und regelmäßige gemeinsame familiäre Aktivitäten als bedeutsam für das Wohlergehen und für die Zukunftschancen eines Kindes“ (Hock et al. 2000)



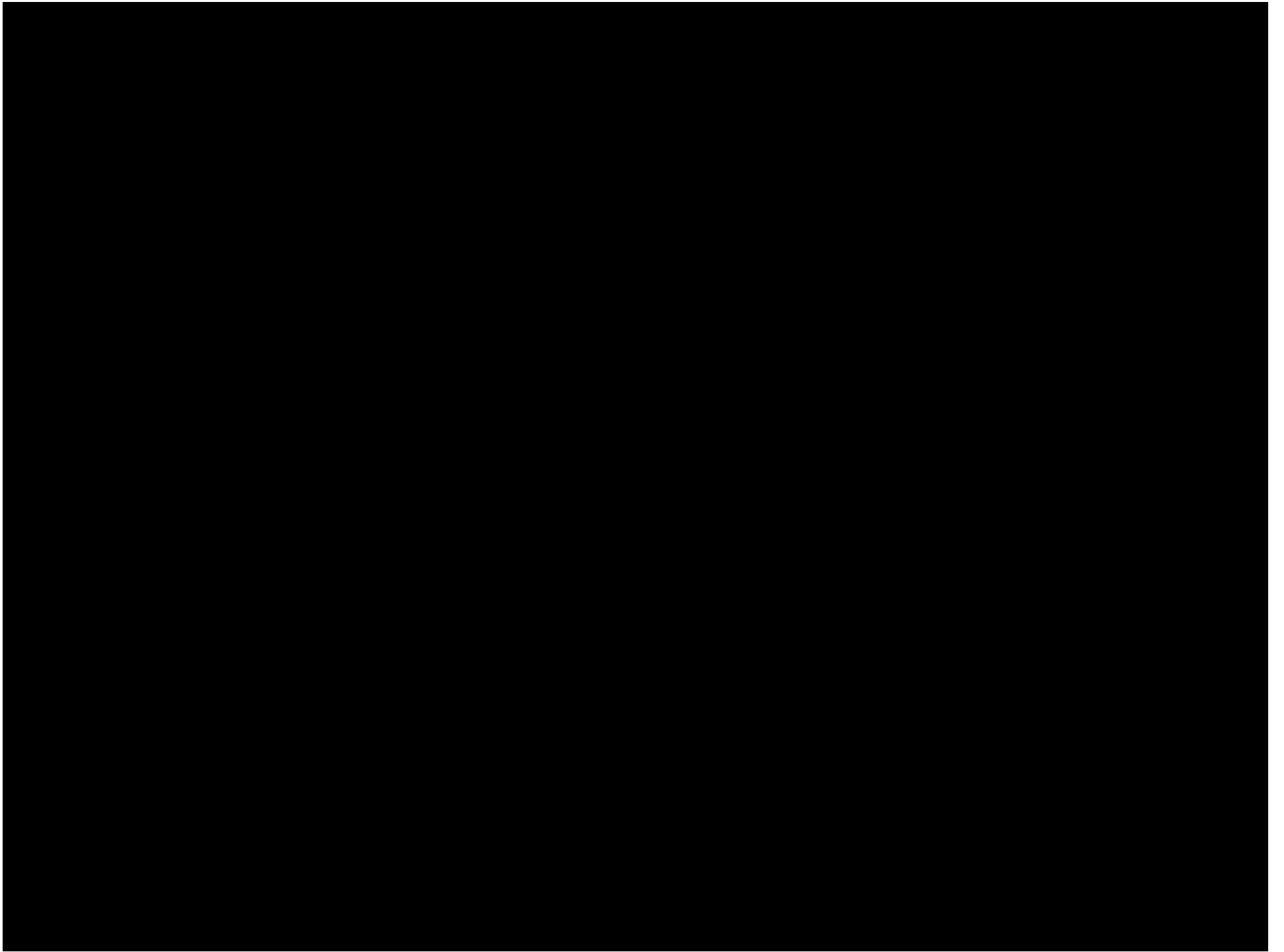
Präventionsdilemma

- Familien mit hohem Unterstützungsbedarf nehmen klassische Angebote der Familienbildung kaum wahr
- Notwendigkeit zielgruppenspezifischer Angebote, die an der Lebenswelt der Adressaten orientiert sind
- Angebote müssen niederschwellig und ressourcenorientiert sein

(Haug-Schnabel, Bensel 2003)







Opstapje – Schritt für Schritt

Das Programm



Basisannahmen früher familienorientierter Förderung

- Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den Aufbau grundlegender Fähigkeiten und Bereitschaften für schulische Lern- und lebenslange Bildungsprozesse
- Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder und haben großen Einfluss auf deren Entwicklung
- Familien brauchen Unterstützung, die sich an ihren Ressourcen und Lebensumständen orientiert



Historie und Hintergründe

- HEAD-Start - Programme in den USA und HIPPY - Programm aus Israel
- Opstapje wurde in den Niederlanden von der „averroesstichting“ entwickelt
- In Deutschland von Juni 2001 - Juli 2003 als Modellprojekt in Bremen & Nürnberg realisiert
- Die LBS Bayern unterstützt die Weiterentwicklung der Programmkonzeption und der Materialien für Deutschland



Charakteristika von Opstapje

- Präventives Frühförderprogramm
- Interaktion Eltern-Kind im Fokus
- hauptsächlich Gehstruktur mit Hausbesuchen, außerdem Gruppentreffen
- geschulte Laienhelferinnen aus dem Umfeld der Zielgruppe
- Intensive Langzeitbegleitung



Zielgruppendefinition

- strukturelle soziale Benachteiligung: Armut, Migration, belastetes Wohnumfeld
- belastete familiäre Lebenssituation: Trennung, Scheidung, Alleinerziehen,
- persönliche Belastungen: Isolation, Überforderung, chronische Krankheit



Programmziele für die...

- **Eltern:** Stärkung der Erziehungskompetenzen
- **Kinder:** Förderung der ganzheitlichen Entwicklung
- **Familie:** Mobilisierung und Erweiterung der Familienressourcen



Vermittlungsmethoden

- „Spielend Lernen“
- Lernen am Modell
- Erhöhung des Anregungsgehaltes der häuslichen Umgebung
- Gezielte Entwicklungsförderung
- Wissensvermittlung
- Ressourcenorientierung



Programmbausteine I

Die Hausbesuche

- basieren auf dem Konzept des Modelllernens
- Anregungen zum altersgemäßen Spiel mit dem Kind
- Initiierung und Verstärkung entwicklungsförderlicher Interaktionsmuster
- Bereitstellung pädagogisch sinnvoller Spielmaterialien



Videoclip



Programmbausteine II

Die Gruppentreffen

- Information zu Entwicklung & Erziehung 2-jähriger Kinder
- Kennenlernen familienbezogener Angebote im Stadtteil
- Abbau von Schwellenängsten gegenüber anderen Unterstützungsangeboten
- Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern
- Vernetzung der Eltern untereinander



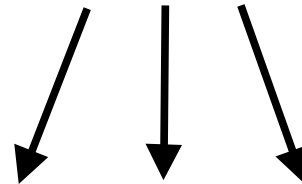
Videoclip



Mitarbeiterinnen:

Koordinatorin

sozialpädagogisch qualifizierte Fachkraft



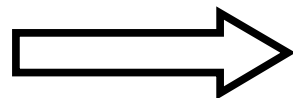
Hausbesucherinnen

geschulte Laienhelferinnen aus dem
Umfeld der Zielgruppe



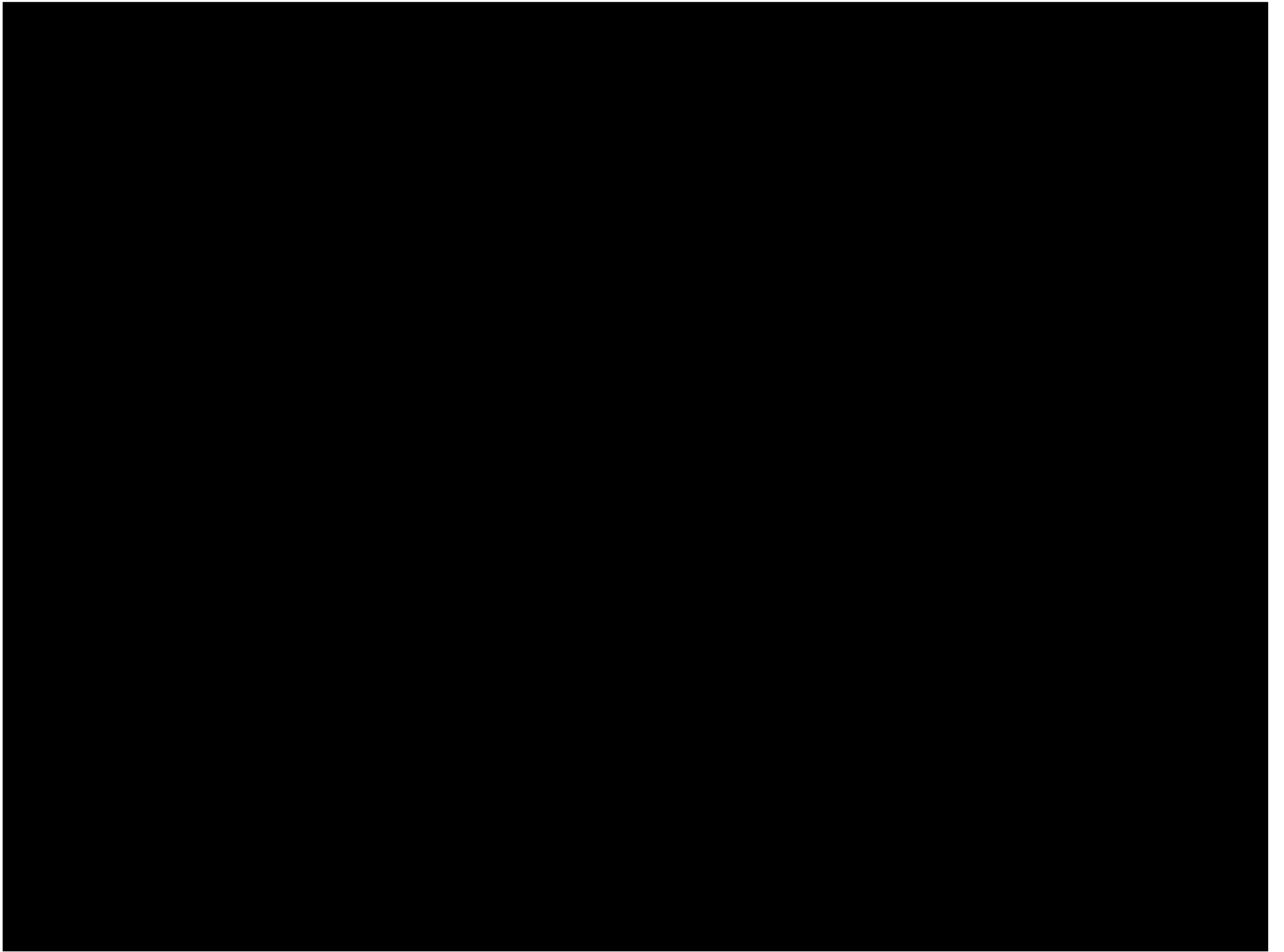
Einsatz von semi-professionellen Mitarbeiterinnen

- Präventive Orientierung von Opstapje
- Fachliche Verantwortung bei der Koordinatorin
- Intensive Schulung und Begleitung der Hausbesucherinnen
- Geringes Anforderungsniveau der Tätigkeit



Bessere Erreichbarkeit der Zielgruppe!





Opstapje – Schritt für Schritt

Zentrale Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

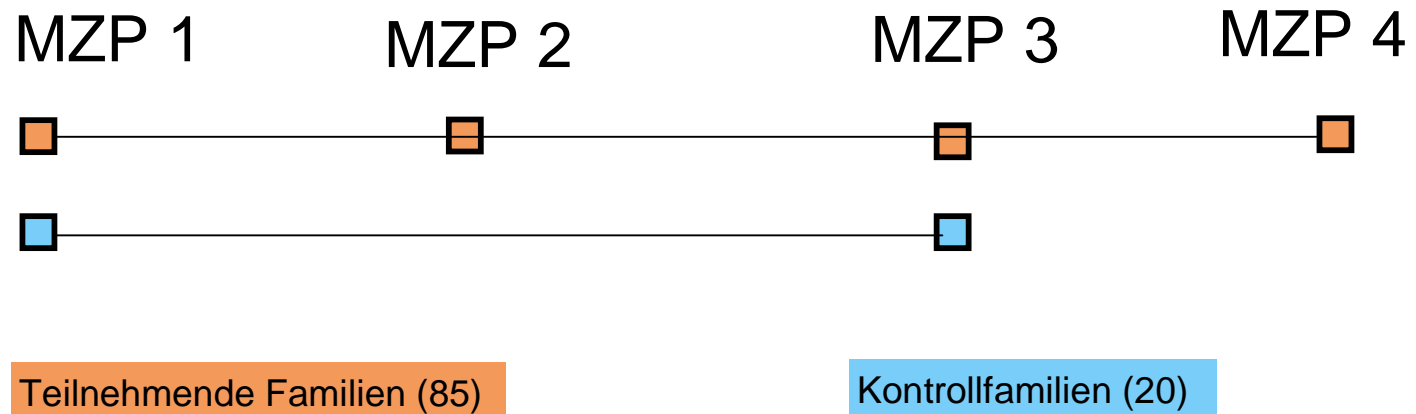


Forschungsansatz

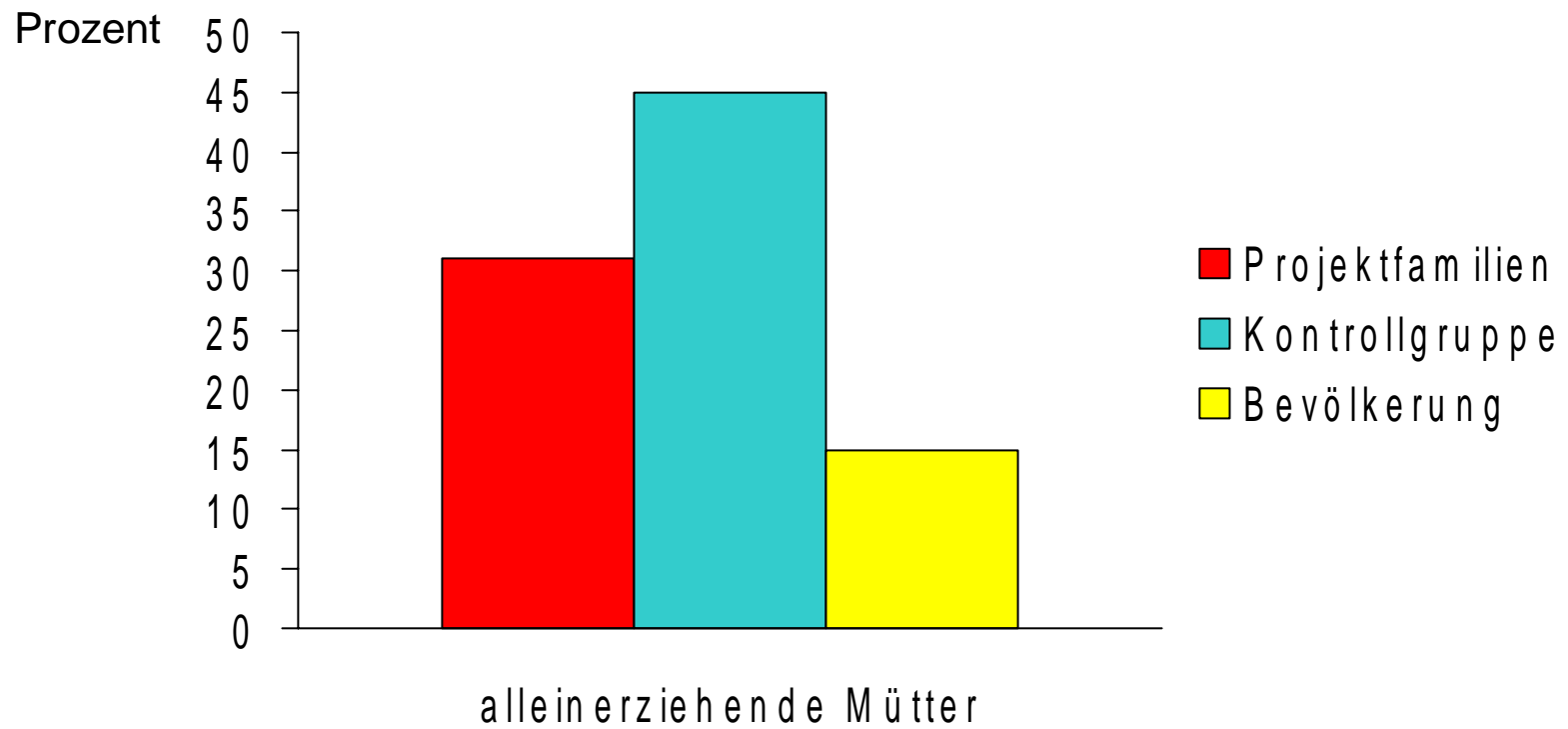
- **Methodenvielfalt:** Interview, Test, Video
- **Perspektivenvielfalt:** Eltern, Kinder, Mitarbeiterinnen
- **Längsschnitt mit Kontrollgruppe:**
85 Teilnehmerfamilien, 20 Kontrollgruppenfamilien



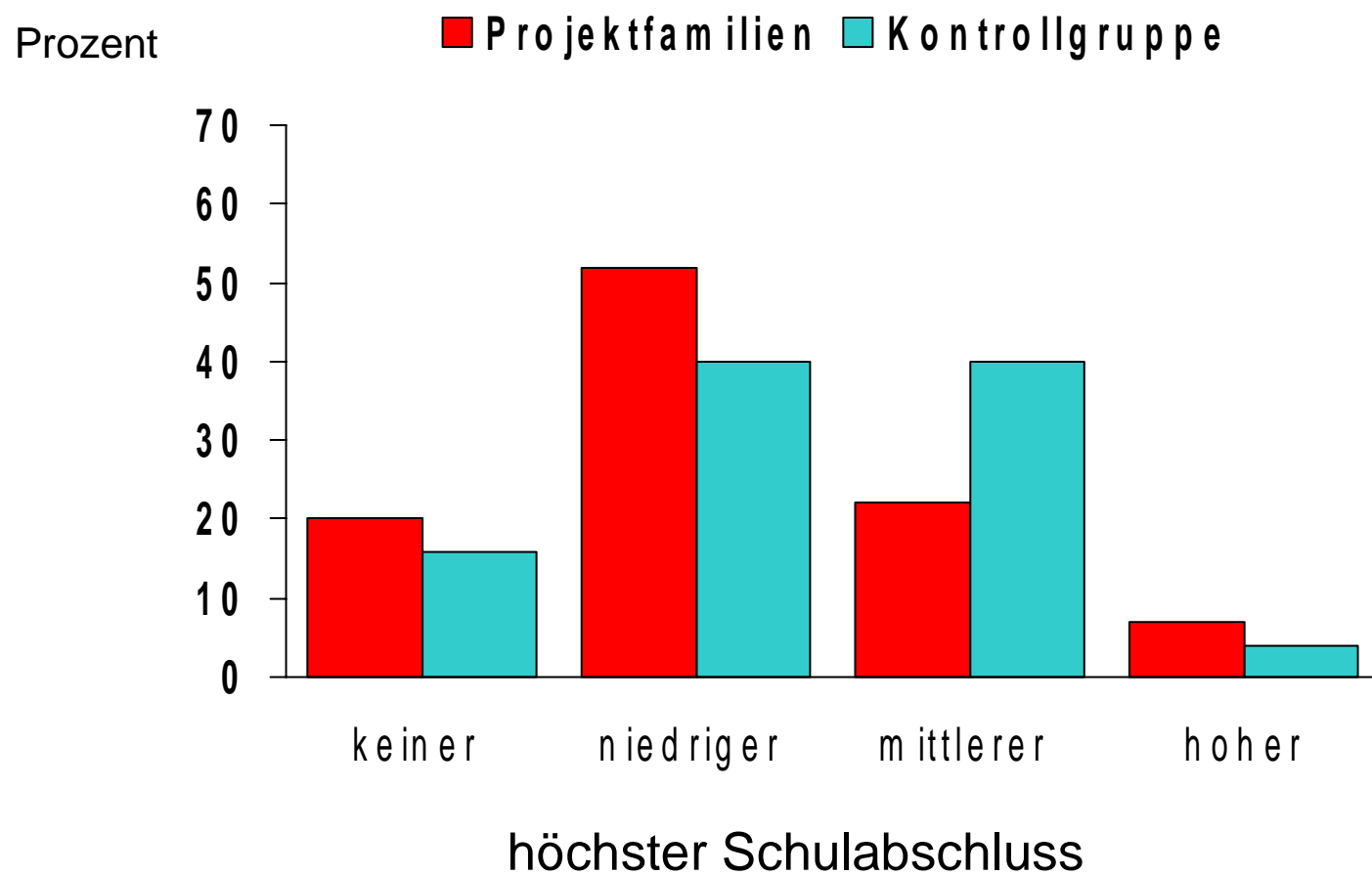
Untersuchungsdesign



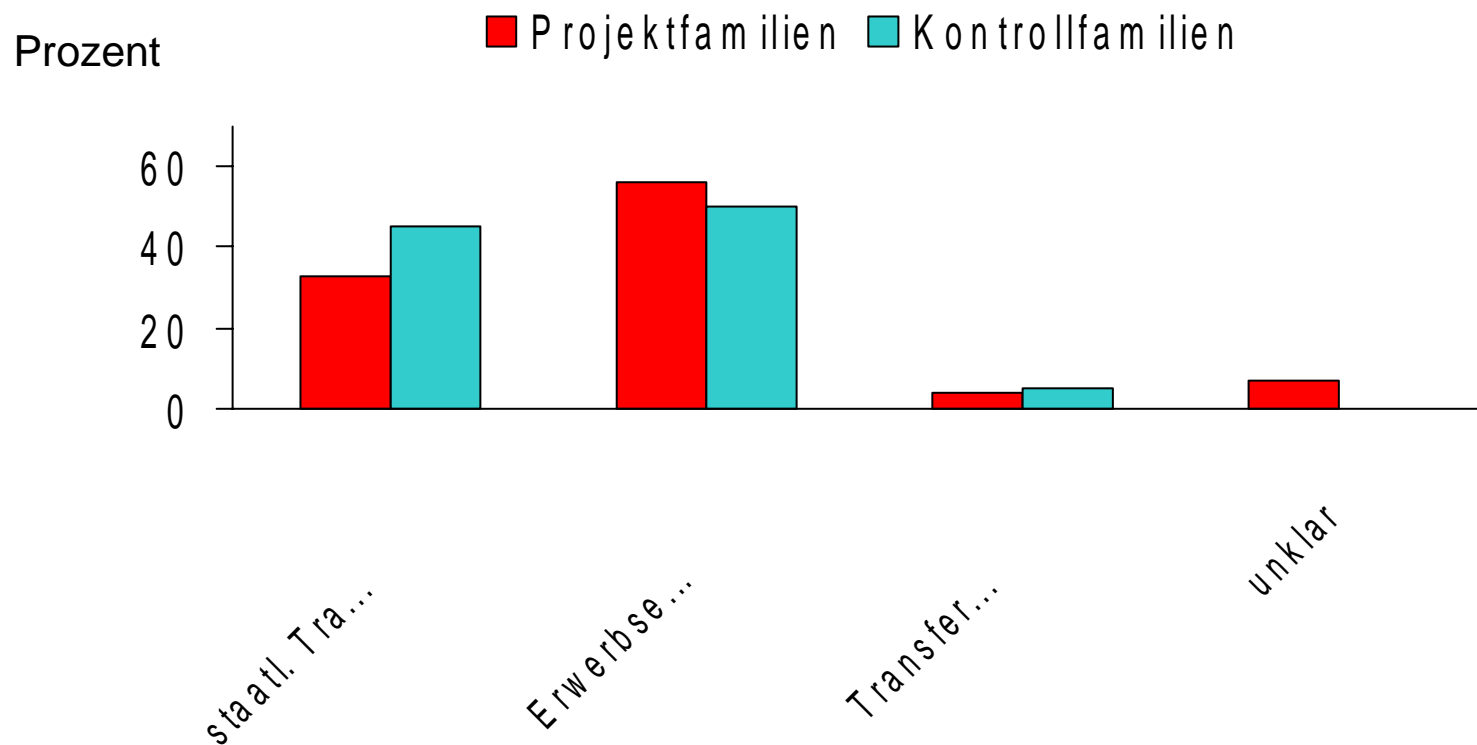
Erziehungssituation



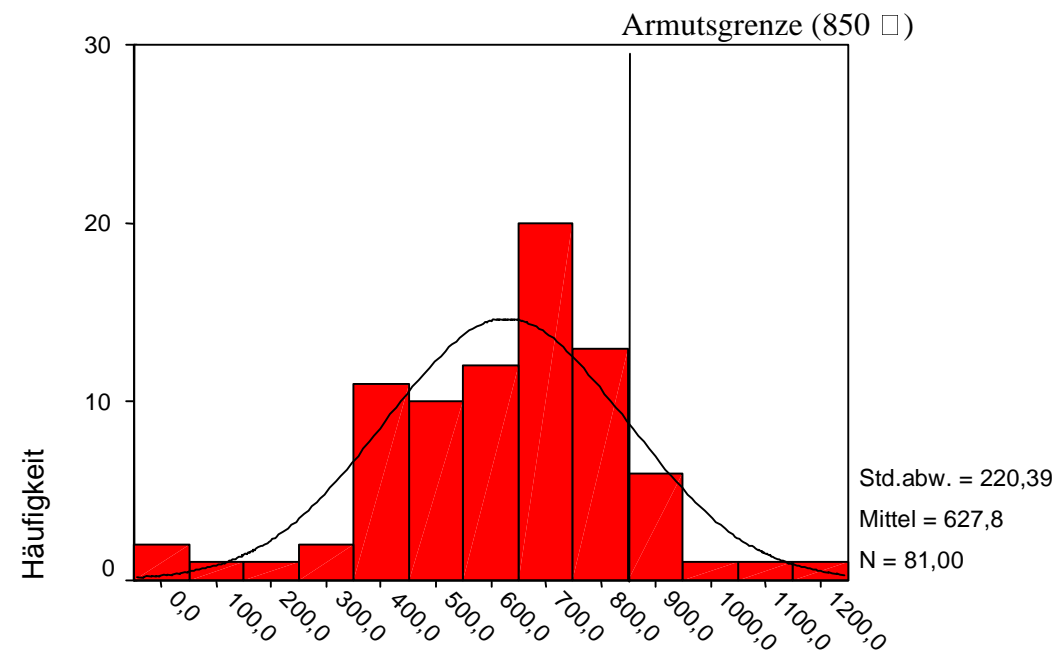
Bildungsniveau der Eltern



Einkommensart



Bedarfsgewichtetes Prokopfeinkommen (nach OECD neu)



Psychosoziale Problembereiche

MZP1

Problembereich	Projektfamilien (N=84)	Kontrollfamilien (N=20)
Gewalt	10,70%	10,00%
Migration	25,00%	30,00%
Trennung/Scheidung	19,80%	45,00%
Isolation	17,10%	10,00%
Tod von Angehörigen	20,70%	20,00%
Chronische Krankheit	34,50%	35,00%
Behinderung	7,50%	10,50%
Sucht/Alkohol	14,60%	10,00%
Psychische Probleme	28,60%	20,00%

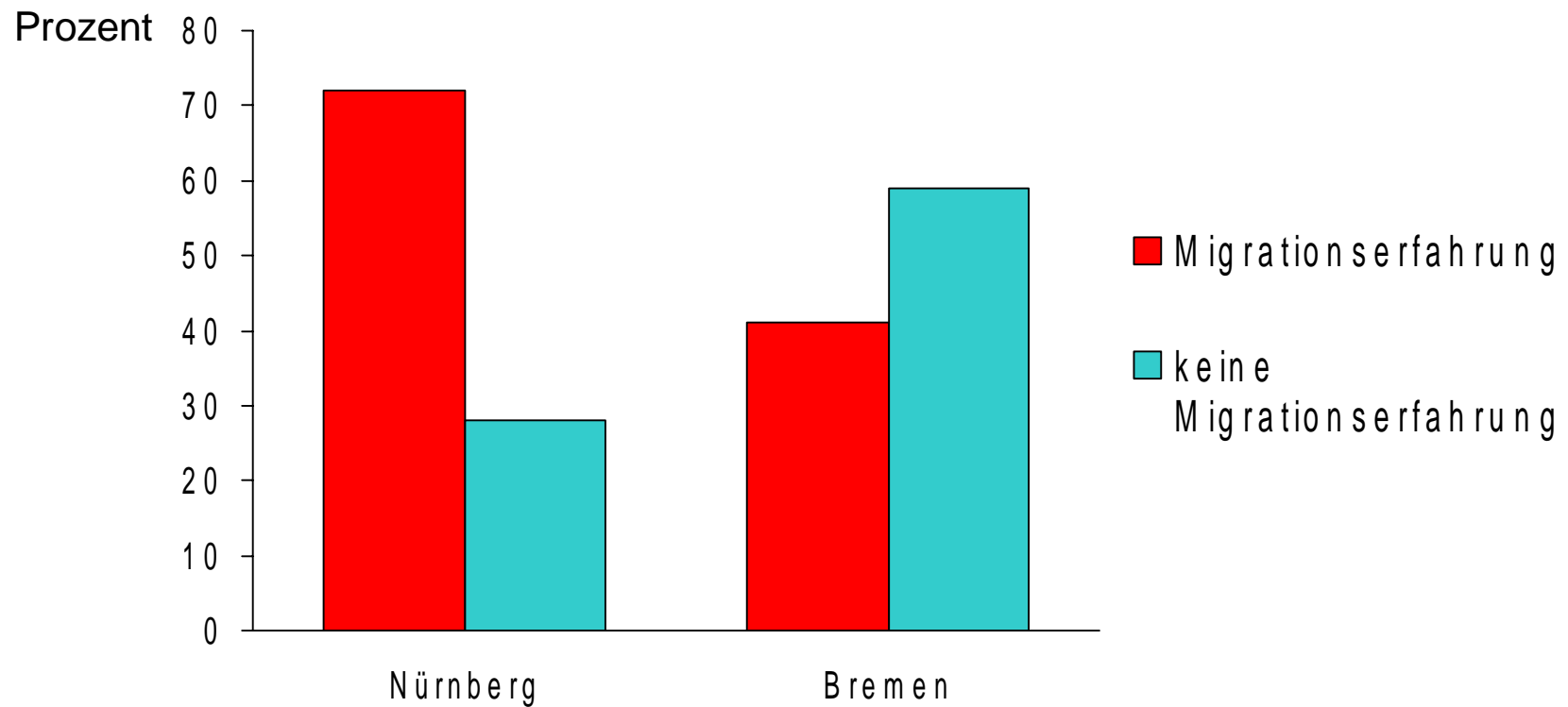


Zentrale Ergebnisse auf der Familienebene

- Zielgruppe wird erreicht und kann über einen längeren Zeitraum begleitet werden
- Geringe Abbruchrate (16% in zwei Jahren)
- Geringere Inanspruchnahme professioneller Hilfeangebote (ASD, Beratungsstellen)
- Integrationshilfe bei Migrationshintergrund



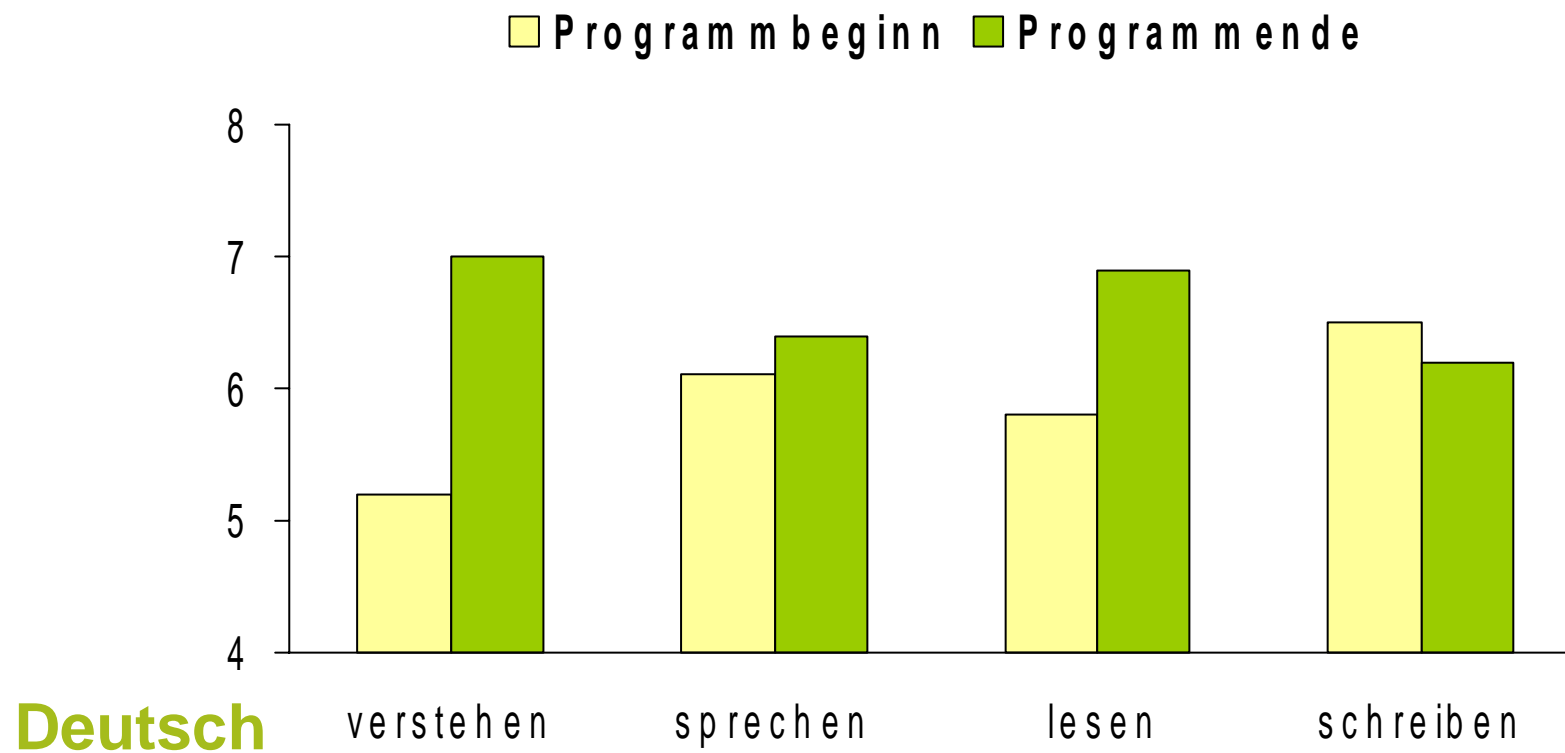
Migrationserfahrung in der Familie



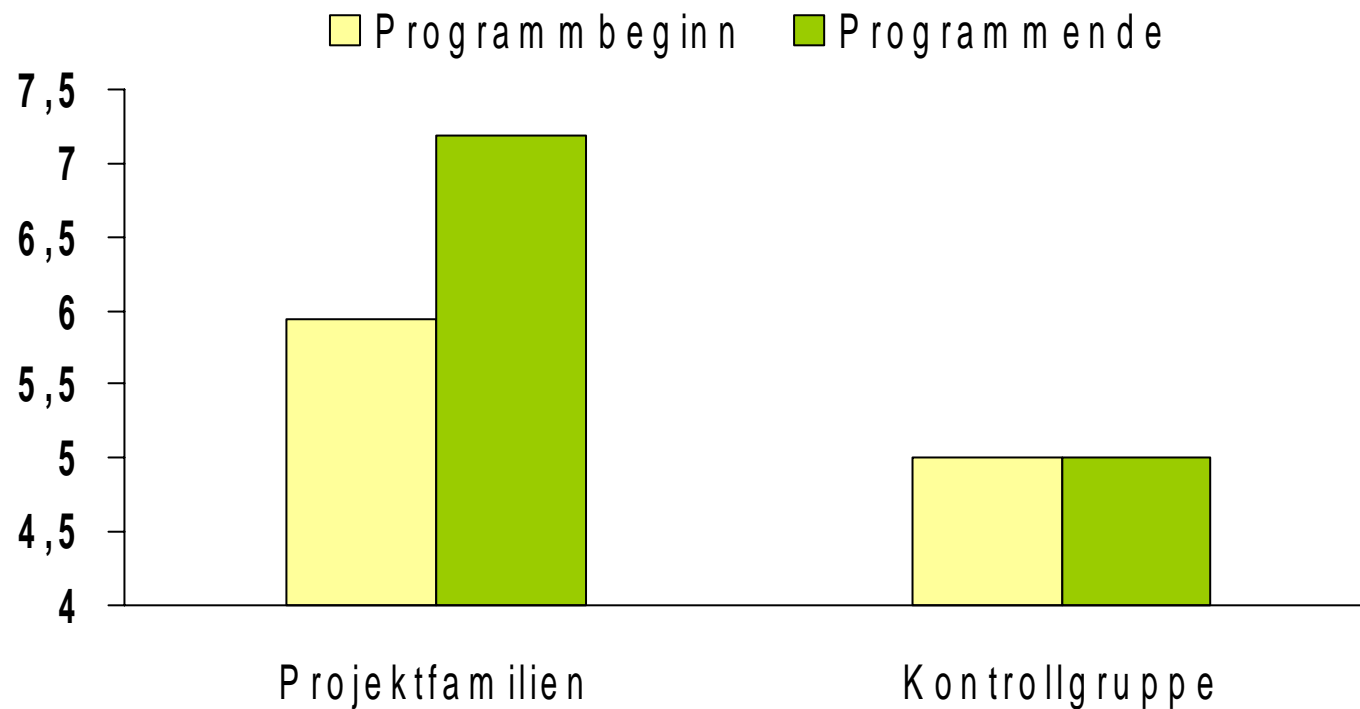
56 % der Projektfamilien insgesamt haben Migrationserfahrungen



Deutschkenntnisse der Projekt-Eltern mit Migrationshintergrund



Zufriedenheit mit der sozialen Integration der Eltern mit Migrationshintergrund

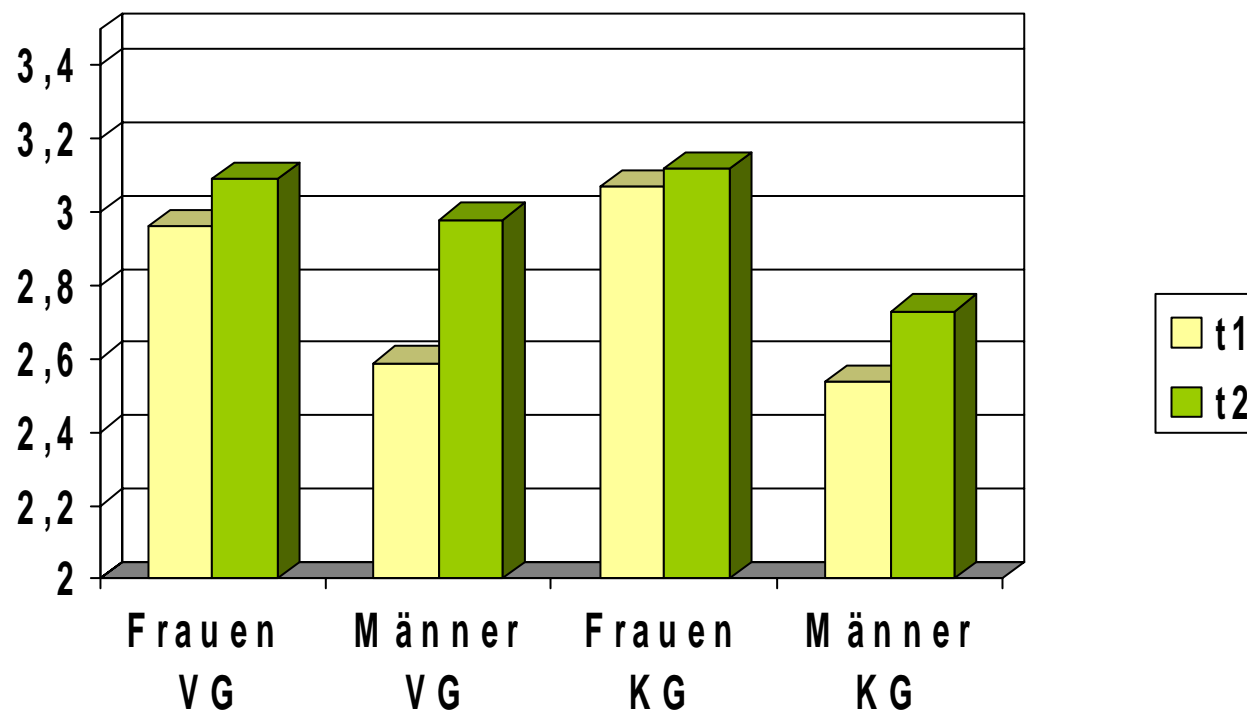


Zentrale Ergebnisse auf der Eltern-Kind-Ebene

- Intensivierung der Beschäftigung mit dem Kind (Mütter und Väter)
- Spielfeinfühligkeit, Scaffolding und Responsivität der Mütter verbessern sich
- Aber: Werte fallen nach Programmende z. T. wieder auf Ausgangsniveau zurück

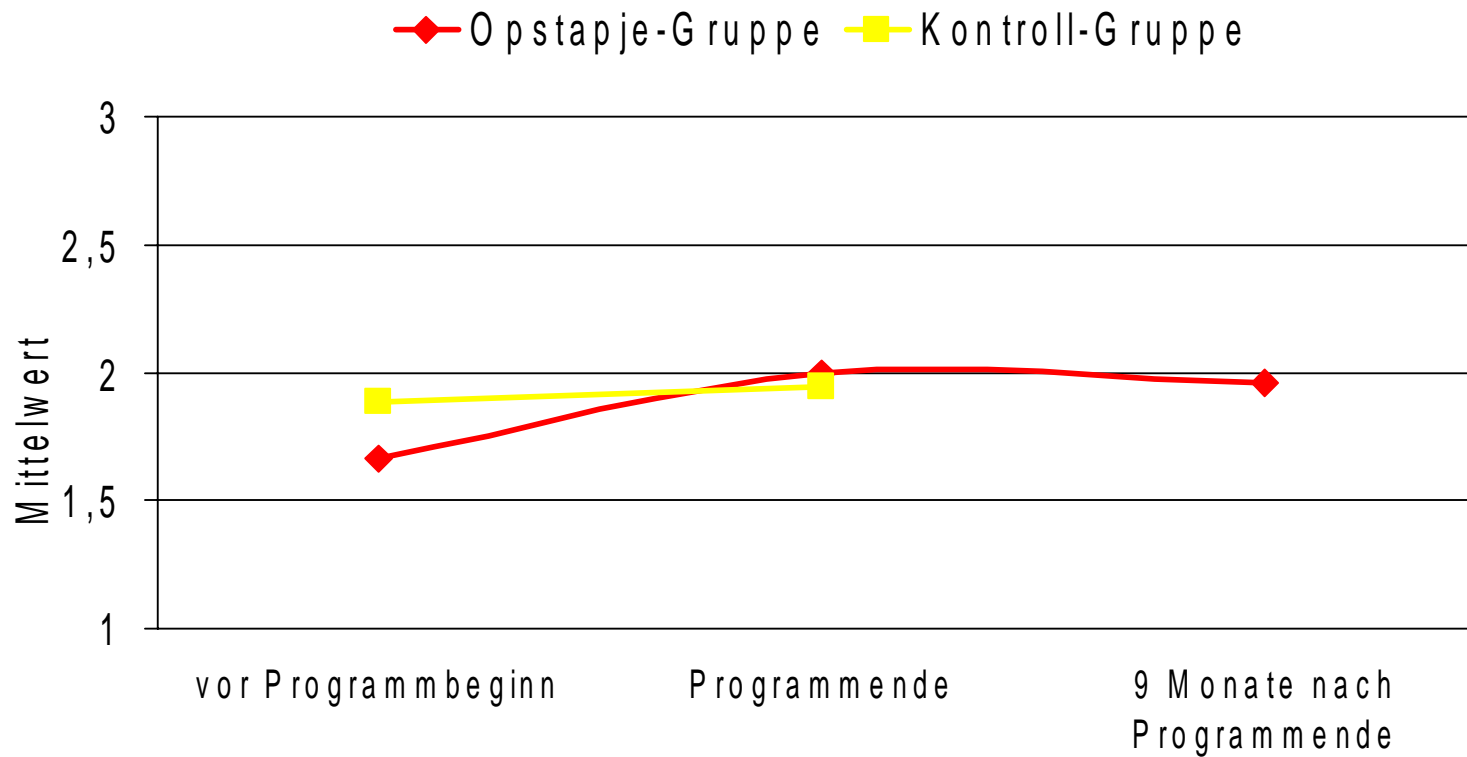


Gemeinsame Aktivitäten (Index)



Mütterliche Responsivität

N=27



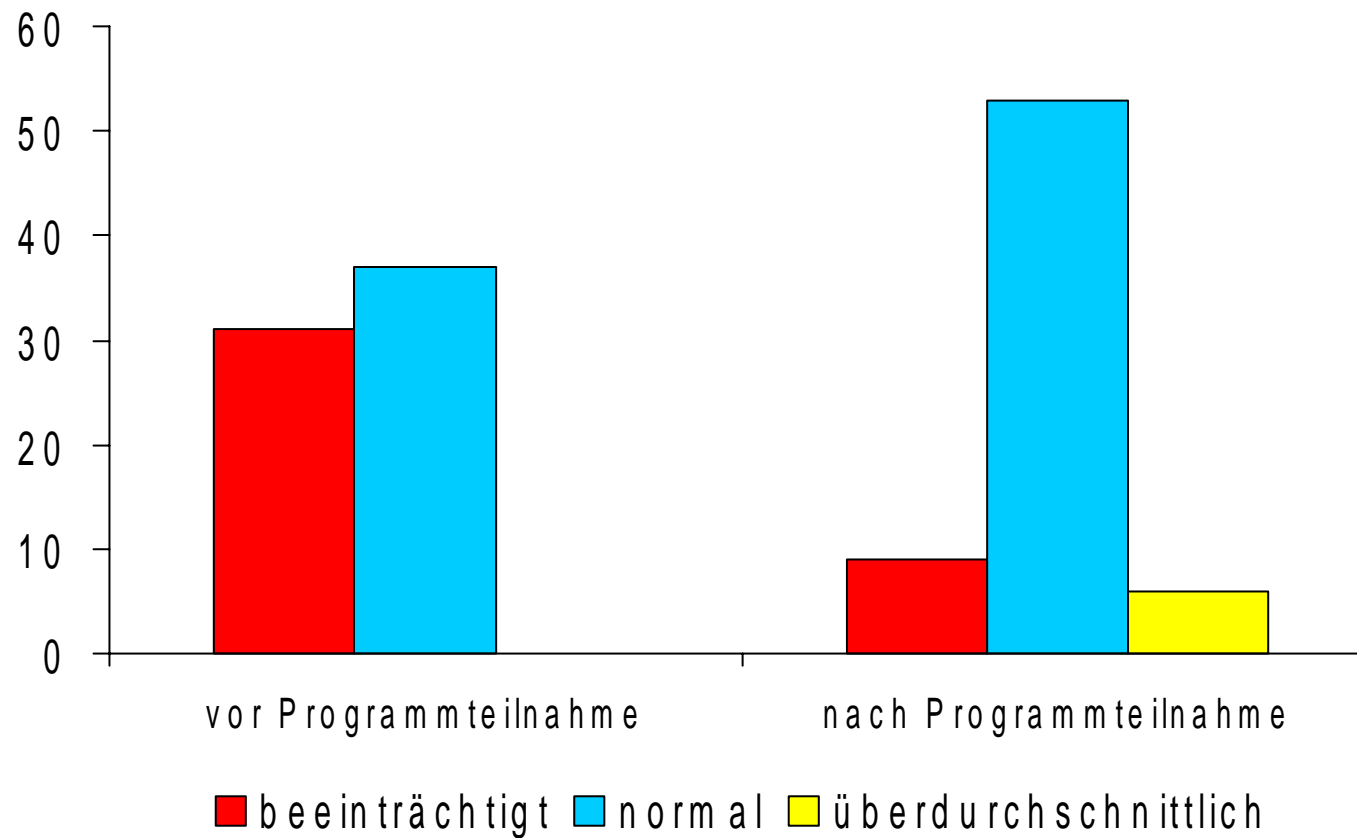
Zentrale Ergebnisse auf der Kind-Ebene

- Förderung der kognitiven Entwicklung
- Förderung der motorischen Entwicklung
- Förderung der Verhaltensentwicklung
- Verbesserung von Spielinteresse und Emotionsregulation
- Aber: Verbesserungen sind nur teilweise überdauernd

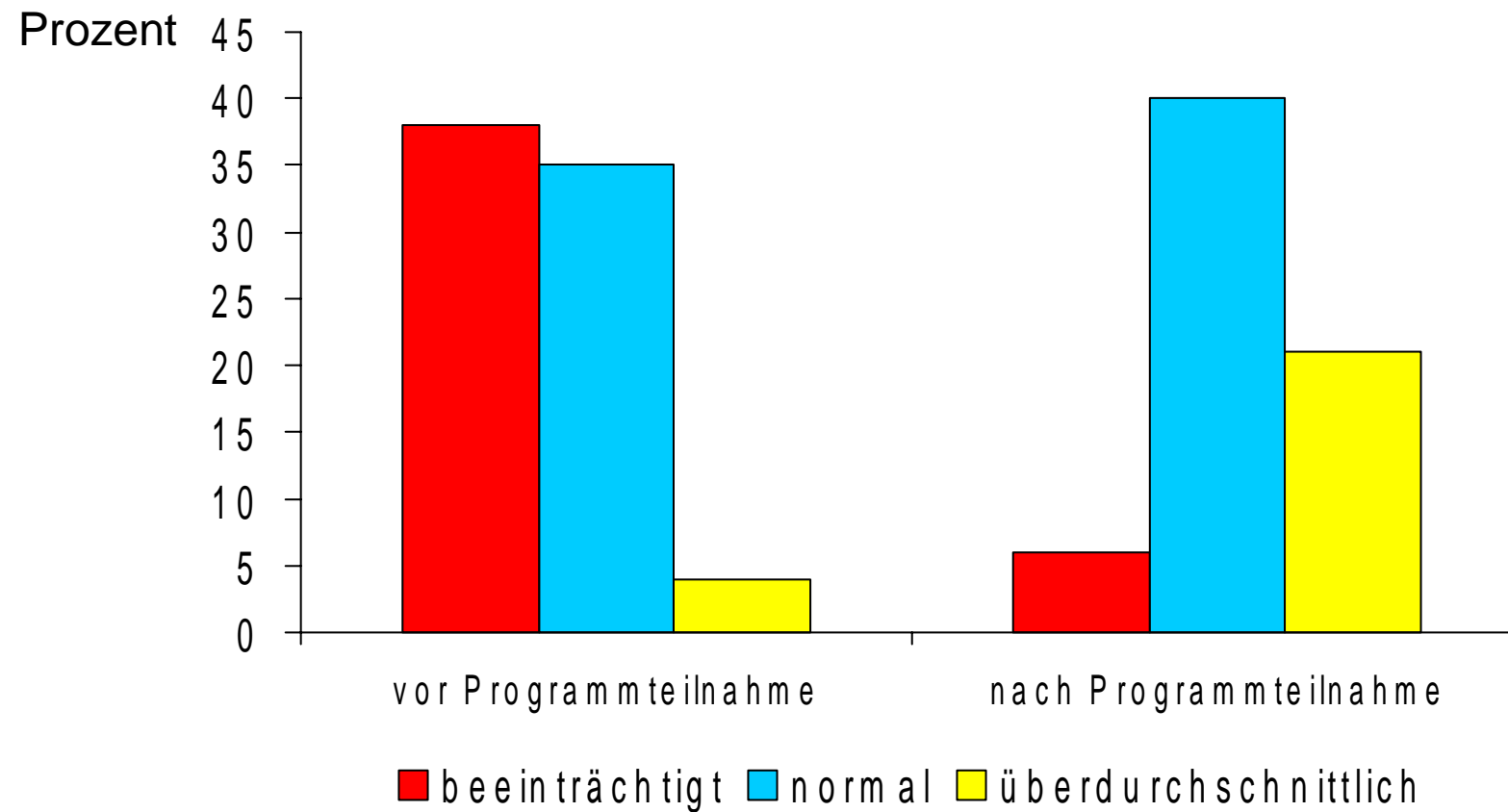


Mentale Entwicklung

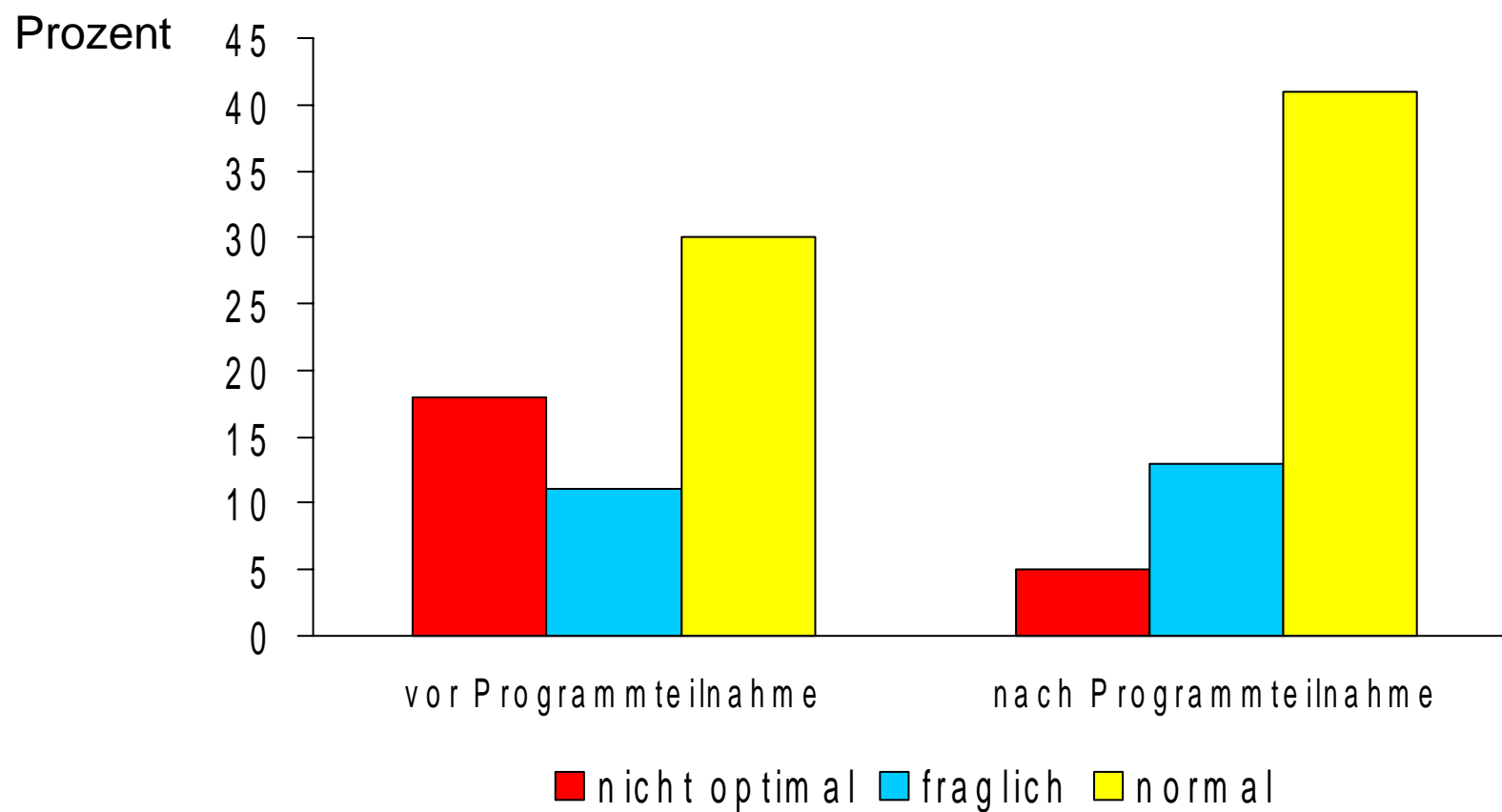
Prozent



Motorische Entwicklung



Verhaltensentwicklung



Zentrale Ergebnisse auf der Programmebene

- Hohe Durchföhrtreue bei den Hausbesuchen (80%)
- Geringere Durchföhrtreue bei den Gruppentreffen (50%)
- Spielaktivitäten werden zwischen den Hausbesuchen zu wenig selbständig geübt
- Familien wünschen sich weitere Unterstützung



Die Hausbesuche

- Hausbesuche finden zu Hause statt ● 9,1
- Dauer des Hausbesuches ● 4,2
- Termine einhalten (subjektiv) ● 8,6
 - Migration ● 9,0
 - keine Migration ● 8,1
- Termintreue (objektiv) ● 31 von 37
 - Migration ● 33
 - keine Migration ● 29

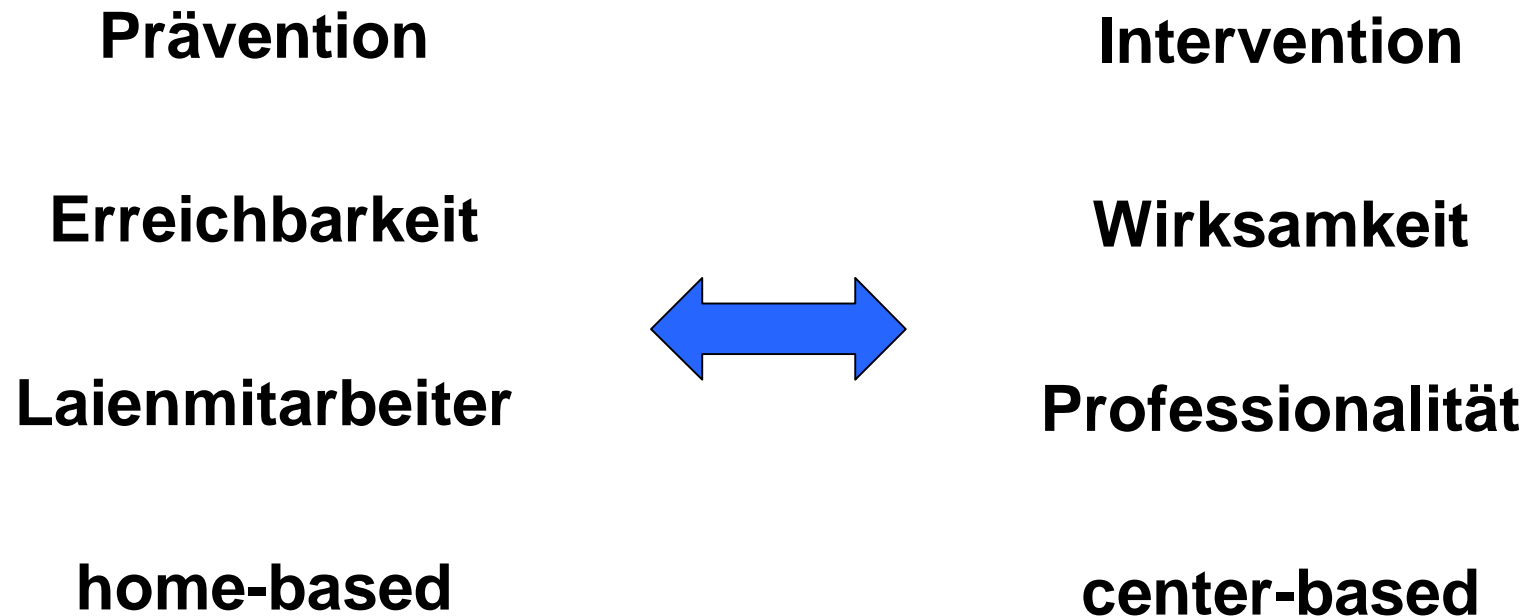


Die Gruppentreffen

- Das Angebot an sich ● 8,4
- Regelmäßigkeit der Teilnahme (subjektiv) ● 6,5
 - Migration ● 6,5
 - keine Migration ● 6,5
- Teilnahme (objektiv) ● 10 von 20
 - Migration ● 10
 - keine Migration ● 10



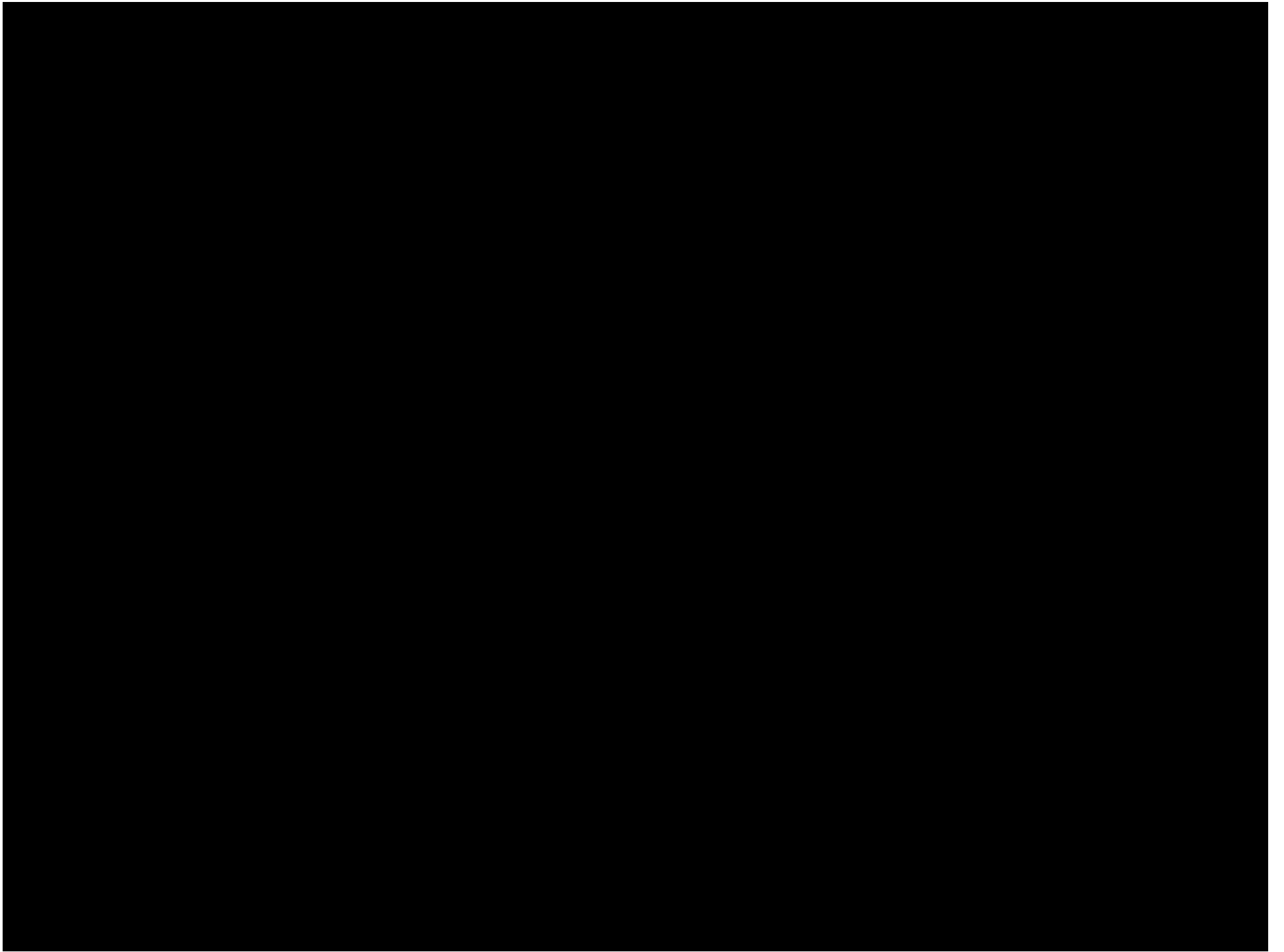
Grundsätzliche Abwägungen



Fazit

- Die besondere Zielgruppe kann mit diesem Programm erreicht werden.
- Es gibt deutliche positive Effekte bei den Familien und ihren Kindern.
- Zur Aufrechterhaltung dieser Effekte ist eine Weiterführung der Förderung sinnvoll





Opstapje – Schritt für Schritt

**Programmimplementierung
Programmmaterialien**



Phasen der Programmimplementierung

- Planungsphase: ca. 3 Monate
- Vorbereitungsphase: ca. 6 Monate
- Durchführungsphase: ca. 18 Monate
- Auswertungsphase: ca. 1-2 Monate



Programmmaterial

Adressaten	Materialien
Programmträger Kommunen	<ul style="list-style-type: none"> ● DVD/Video ● Praxisleitfaden
Koordinatorinnen	<ul style="list-style-type: none"> ● Anleitung für die Koordinatorin ● Handbuch zur Schulung der Hausbesucherin ● Praxismodule zur Schulung der HB
Hausbesucherinnen	<ul style="list-style-type: none"> ● Instruktionen für die Hausbesuche ● Praxismodule
Familien	<ul style="list-style-type: none"> ● Werkmappen ● Bilderbücher ● Spielmaterialien



Opstapje Deutschland e.V.

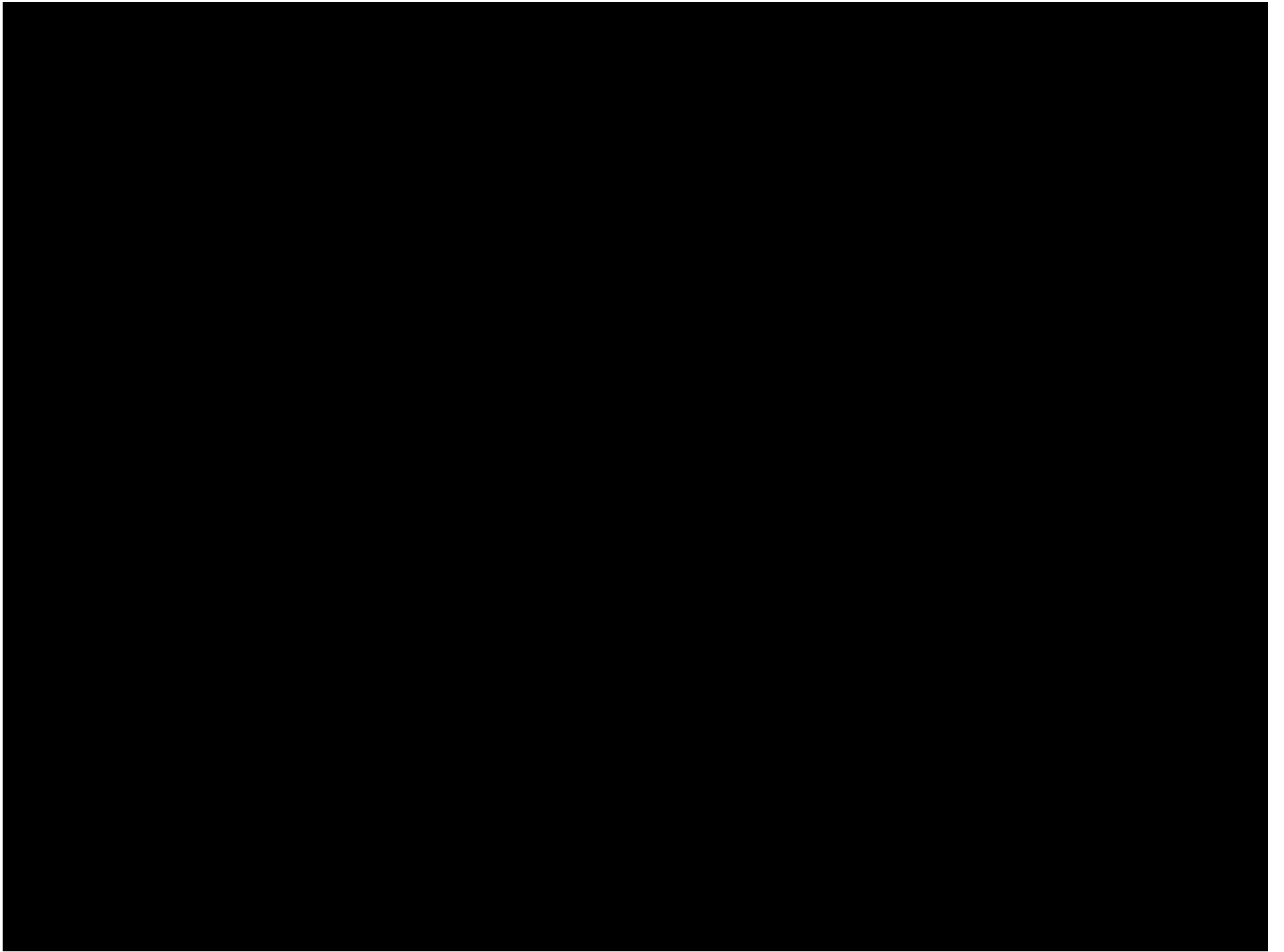
- Lizenzgeber für den deutschsprachigen Raum
- Bereitstellung der Programmmaterialien
- Schulung und fachlichen Austausch der Koordinatorinnen
- Qualitätssicherung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vertretung des Programms in Fachgremien



Opstapje wurde gefördert von:

- BMFSFJ
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
- Stiftung Deutsche Jugendmarke
- LBS Bayerische Landesbausparkasse
- Aktion Mensch
- Bundesverband der Betriebskrankenkassen BKK





Opstapje – Schritt für Schritt

Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten



Kostenschätzung

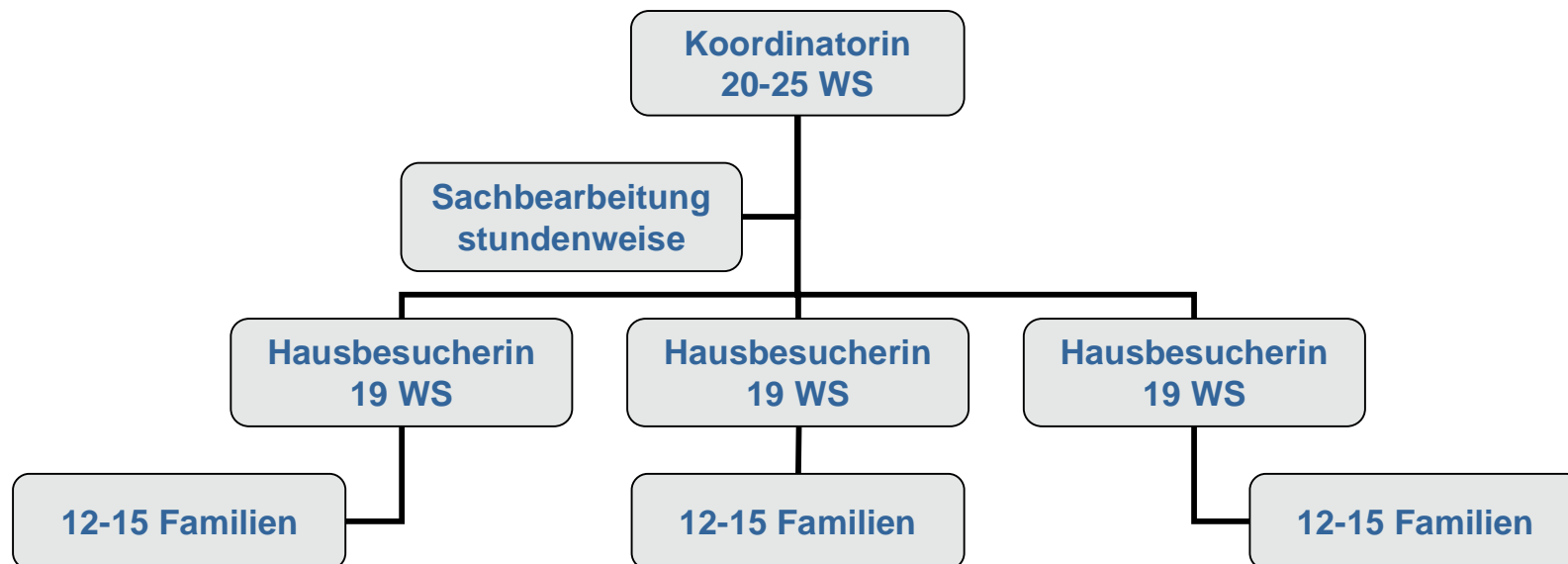
(Basierend auf den Erfahrungen der Modellstandorte)

- Ein kommunaler/regionaler Standort
- Teilnehmerzahl insgesamt 45 Familien:
3 Gruppen mit je 15 Familien
- Projektdauer insgesamt 24 Monate:
6 Monate Vorbereitungsphase **ca. 20.000 €**
18 Monate Programmdurchführung **ca. 150.000 €**

 **160 € pro Kind pro Monat**



Personaleinsatz



Sachmittel

- Lizenzgebühren
- Programmmaterialien
- Bilderbücher und Spielmaterial
- Schulung der Mitarbeiterinnen
- Gruppentreffen: Kinderbetreuung, Raummieten, Verpflegung etc.
- Sonstiges: Büroausstattung, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationstechnik etc.



Kostenplan

Vorbereitungsphase

Ca. 20.000 €

<p>Startpaket Implementierung Ca. 2.500 €</p>
<p>Sachkosten Ca. 3.500 €</p>
<p>Personalkosten Ca. 14.000 €</p>

Durchführungsphase

Ca. 150.000 €

<p>Startpaket 50 Familien Ca. 12.000</p>
<p>Sachkosten Ca. 18.000 €</p>
<p>Personalkosten Ca. 120.000 €</p>



Finanzierungsmöglichkeiten

- Kommunaler Haushalt: Jugendhilfe, Familienbildung, Gesundheitsvorsorge, Frühkindliche Bildung
- Soziale Stadt – Bund-Länder Programm für Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf
- EU-Sozialfond
- Stadtteilgebundene Gelder – Wohnen in der Nachbarschaft (LOS)
- Eigenanteil der Eltern (4 – 8 € / Monat)
- Private Spenden



Nutzen präventiver früher Förderung

- Hier und heute:
Weniger Kinder mit Entwicklungsverzögerungen kommen in den Kindergarten; Mütter und Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund verstehen besser deutsch, erleben sich besser integriert
- Auf längere Sicht:
Bessere Bildungschancen für die Kinder, bessere Aussichten auf erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben, geringerer Unterstützungsbedarf im späteren Leben (Untersuchungen zu den Headstart-Programmen in den USA)

